

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 26 (1900)
Heft: 3

Artikel: Gleich und gleich gesellt sich gern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-435854>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

~~~~~ Tam Tam für die Wasserpolitik. ~~~~

In Deutschland geht die Politik jetzt hoch
Und reißt mit fort, was bedächtig.
Hat Michel im Hemde auch manches Koch —
Die Uniform deckt es ja prächtig!

Besonders nach außen deckt excellent
Von die einer großen Marine!
Und muß man sie pumpen auch permanent —
Ein Narr, dem das lumpig erschien!

Da rings in der Welt der Teufel jetzt los,
Muß her eine starke Flotte —
Und wer das nicht ein sieht, gehört eben blos
Zur vaterlandslosen Rote!

Es wäre doch herrlich, die deutsche Kultur
Weit über die Erde zu tragen —
Viel Wilde kennen noch nicht die Spur
Vom Zuhause — mit Respekt zu sagen!

Und wieviel Hunde laufen herum
In noch unanektierten Wüsten,
Die — es ist wirklich polizeiwidrig dumm! —
Noch keinen Maulkorb begrüßten!

Es wird überhaupt die höchste Zeit,
Den Erdball anzuschleifen,
Weil freie Ideen sonst weit und breit
Immer mehr um sich greifen!

So was wie dort in Afrika,
Das könnte uns gar nicht passieren,
Zum Besiegten werden ist doch's Militär nicht da —
Sondern zum Annektieren!

John Bull, der nur die „Geschäfte“ liebt,
Hat den Karren schon tief versfahren —
Wer nichts auf Militarismus gibt,
Kann eben's „Prestige“ nicht wahren!

Und auf „Ordnung“, wie sie nur Deutschland
Mit seinen schenidigen Beamten — kennt,
Da Jeder die Obrigkeit „heilig“ nennt
Und eigenen Willen „verdammten“!

Die machtet alles zur „Kronkolonie“
Und die Wilden zu lauter Soldaten —
Und die ganze Welt wär' wie noch nie
Mit einmal in „Kultur“ geraten!! —

Drum Michel, vorwärts von dem Fleck —
Acht' keine Wurst zu teuer!
Hier ist ein großer Menschheitszweck —
Und ein Nutzen ungeheuer

Las' Zölle legen auf dein Brod,
Verteure den Pfaffenstummel —
Nur „Weltpolitik“ hebt deine Not —
Und begeisterter Flottenrummel!!

Horsa.

Trülliker in Transvaal.



Viel möglichst verehrter Herr Prinzipal
Ich bitte Sie höflich, sich ja nicht
zu veründern, wenn ich übermorgen
in Bureauuniform vor Ihnen erscheine,
mit einem Heldengesicht wie Sie von
mir noch nie gesehen haben. Ich wollte
mich nämlich anfangs den Engländern
anschließen und repräsentire mich bei
General Buller, als derselbe eben eine
Seitenbewegung nach Springfield unternommen hatte. Mit Choco-
coladen und Thee sind seine trappenden
Truppen bereits verschwunden, und da ge-
dachte ich, wäre bloß noch eine geistige
Nahrung nötig, um den tapfern Dum-
dumern noch weiter auf die Beine zu helfen. Ich schleppte also einige Zentner
Nebelspalter nach Afrika zur heilsamen Aufheiterung von Offizieren und Soldaten.
Da kam ich schön an. Ganz nach Art von englischen Bullen ranzte mich General
Buller wütend an, wir könnten fünfzig wegen England unsere Alpen auf Ab-
bruch vergangen und die Gletscher braten. Wenn ich nicht dagestanden wäre wie
ein gepanzter Bahnhofzug, glaube hätte er mich aus dem Kriegszeltportal hinaus-
geschmissen, und nun weiß ich, was ich zu thun habe. Herr Krüger wird mich
mit offenen Armen empfangen; er weiß ja, daß ich von jeher ein entschledener
Freund von Krüger war und wird einen derartigen Zuwachs seiner Armee
freudig begrüßen. Wenn Ihnen während des Krieges meine geistigen Unter-
stützungen ausbleiben, dürfen Sie darans schließen, daß ich wohlauft bin. Ich
verstehe mich nämlich auf Deckungen, bombenfeste Gewölbe und unterirdische
Gänge, und hoffe auf diese Weise zu den Diamantengruben zu gelangen.

Bei Versteigerung unserer Alpen und Gletschereinschmelzung machen wir
alsdann einen Schnitt, über den sogar Rothschild erröten soll. Im Übrigen
kümmern Sie sich nicht um mich. Wer sich bei Zeiten unsterblich gemacht hat,
für den ist keine Kugel gewachsen. Hoffen wir also auf ein mehr oder weniger
freudiges Wiedersehen. Ihr entschlossener Heldenkandidat: Trülliker.

Doctor Chamberlain.

Ich bin der Doctor Chamberlain,
Videlibimbambum!
Man kann's auf dem Diplome seh'n,
Videlibimbambum.
Durch Gunst der alten Königin
Videlibimbambum heraus,
Ward mir der Doctorhut verlieh'n,
Videlibimbambum.
Victoria! Victoria!
Videlibimbambum heraus
Zum Teufel mit Prätoria!
Videlibimbambum.
Das Trinity-Collegium
Preist mich, ich weiß es nicht warum?
Vielleicht ist es im gleichen Fall,
Denn Titel sind ein leerer Schall.
Mein Doctorhut bedeckt sogar,
Zwei Rechte! O wie wunderbar!

Denn utrisque juris bin
Ich Doctor, Dank der Königin!
Victoria! Victoria!
Welch' spaßige Historia!
Das eine ist das Narrenrecht,
Darauf versteht' ich mich nicht schlecht!
Das and're ist das Bureaurecht
Das Recht der Karpfen vor dem Recht,
Victoria! Victoria!
Noch giebt's ein drittes Recht, es heißt
Das Teufelsrecht, das gilt zumeist
Bei einem Staatsmann, der ich bin,
Und ist so ganz nach meinem Sinn,
Ich singe mit Victoria!
Videlibimbambum heraus:
Zum Teufel mit Prätoria!
Videlibimbambum,
Videlibimbambum!

Stanislaus an Ladislaus.



Liäper Brüother!

Unsern läpen Brüother in Südamerika ist großes Heil widerfahren, in-
them ihnen ther heilige Vater aus allerlei Gründen erlaupzt hat, eine pessere
Hälfté anzuschaffen und weil ein Heratscampfödat ohne männliche Cstier ein
Unting ist, so turfen sie in Zukunft nach Südbben einen Schnurbart à la
Brosse nach perlmutten Mustern, other auch ein Hangricker wagen und wichen
lassen. Die Leisenbete ist aper scher garis confus worten, iher thiese Theerat-
trung ihrer Schwestern ipern Oceanne, thenn daß selbst im sindthäftigen Amerika
eine Köchin zu ther nagelneuen Würthe einer cattolischen Frau Hochwürten an-
gieren kömmt, glaubt ther anungswolle Engel selber nicht. Oh Josef, jammerte
sie, himmelhoch zu Code petrieb, ist thas nicht zum reformirt werden! Gibz
denn auch noch etwas perfecteres als eine perfecte Bfarrersköchin gomilföök?
Wirt thie neue Frau Bfarrer das Lepter auch so energisch an wie die abgetannte
Leisenbete! O Josef und Maria und wenn gar noch eine other zwei Scharen
Künther anrücken (ach, mir wirz ganz petenflich zu Mühte), wo pleibt da die
Stille und Heimlichkeit der Bfarrerstube? Und than die Windeln, ach ich sterbe!
also schluchzte und herzbrechte sie, ich aper besenftigte sie grüßt und sagte:

Las' liebe Leisenbete, das Gleinen Wir sind ja noch hier und nicht über-
ennen womit ich verpleibe thein imper zer alter

Stanispedicus.

Unter dem Enkelfurs.

Im Olymp spricht der alte Fritz zu Voltaire: „Jetzt sperrt man
ein in Berlin den Ulf-Redakteur wegen Jesuiten-Beleidigung — ha, wenn
ich da unten wär!“ Voltaire aber meint: „Das könnte auch Dir übel be-
kommen, denn da unten herrschen jetzt die „Frommen“! Und weil sie keinen
haben — wie du ja weißt — verfolgen die Geistlichen immer den
Geist!“

Ersatz der englischen Kultur.

Da in Nizza dies Jahr fast keine Engländer zu bemerken sind, da-
gegen desto mehr Deutsche, die es Ihnen an Franzosenmichmeichelung nachzuhun-
wollen, so hat sich auch die Mairie entschlossen, Alles diesen neuen Kunden
möglichst anheimeln zu machen und hat — feinfühlig und scharfsinnig wie die
Franzosen immer sind — für die Hunde Beikorb und Leine und für die
berühmte „Promenade des Anglais“ mehr Polisten beordert
Hihihi.

Gleich und gleich gesellt sich gern.

Der Dérouléde mit seinem moralischen Affen
Ging — wohin er gehört! — zu den spanischen Pfaffen!